

# ***RVB***

***der riemenreißer***

**rudern - und mehr**



Heft 66 · Dezember 2008

**INHALT**

Inhalt, Impressum .....	2
Vorwort .....	3
Memorandum .....	4
Kassel 2008 .....	4
Wanderfahrt .....	6
Sommerfest .....	10
Ein dankeschön .....	11
Bericht Wafa 2008 .....	12
Nachtlauf .....	12
Angaria Radrennen 2008 .....	14
Bericht allgemein .....	14
RVS-Regatta .....	15
srvn regatta 08 .....	16
RVH-Regatta .....	16
Endspurt .....	16
Endspurt Regatta 2008 .....	17
Celler Ruderregatta .....	18
Engagement .....	18
Der singende Draht .....	20
Termine .....	20

**Spendenaufuf**

*Sie möchten den RVB finanziell unterstützen, damit wir z.B. neue Boote anschaffen können oder unsere Boote aufrüsten bzw. reparieren können? Dann spenden Sie uns doch etwas Geld!*

**RuderVerein Bismarckschule  
Sparkasse Hannover  
BLZ 250 501 80 · Kto. Nr. 710 989**

**Schlimme**

Seit 1919

Heizung · Sanitär · Dach  
Sauna · Solartechnik



*Ihr zuverlässiger Partner:*

Karl Schlimme KG  
Borriesstraße 30  
30519 Hannover

Tel. (05 11) 83 82 95-0  
Fax (05 11) 83 82 95-10

Wärme  
braucht der Mensch

**IMPRESSUM**

**Ruder Verein Bismarckschule Hannover e.V.** · An der Bismarckschule 5 · 30173 Hannover

**Vorsitzender:** Michael Buchs, Im Moore 5, 30167 Hannover, Tel. 05 11 / 16 96 19 0

**Kassenwart:** Christian Lemke, Seilerstraße 20, 30171 Hannover, Tel. 05 11 / 8 03 96 22

**Bankverbindung:** Ruderverein Bismarckschule Hannover,  
Stadtsparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, KTO 710 989

**Spendenkonto:** Ruderverein Bismarckschule Hannover,  
Stadtsparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, KTO 853 852

**Schüllerruderverein Bismarckschule Hannover** · An der Bismarckschule 5 · 30173 Hannover

**Vorsitzender:** Lucas Quentin

**Protector:** Gereon Hennies, Vionvillestraße 4 31134 Hildesheim, Tel. 05 121 / 177 39 39

**Pressewart:** Ann-Kathrin Singer, Lindemannallee 15, 30173 Hannover, Tel. 05 11 / 80 16 82

**E-Mail:** pressewart-srvb@rvb-hannover.de

**RVB**  
der riemenreißer  
rudem- und mehr

**Redaktionsschluss**  
für den nächsten  
Riemenreißer  
**gibt der Presse-  
wart bekannt!**

## Das Vorwort



Hallo liebe RVB'ler,

ihr haltet in diesem Moment die neue Ausgabe des Riemenreißers in den Händen. Es ist mein zweites Blättchen und ich hoffe, dass es euch gefällt. Neben den zahlreichen Regattaberichten findet ihr diesmal sogar einen Bericht vom von Angaria organisierten Radrennen der Ruderer (Seite 14) sowie einige Berichte, die auf die aktuelle (missliche) Lage im RVB hinweisen. Ich bitte euch diese trotz des brisanten Themas durchzulesen und zu Herzen zu nehmen. Nach der obligatorischen Aufforderung, dass ihr in Zukunft aus eigener Initiative aus Berichte für den Reißer schreibt, bleibt mir euch nur noch viel Spaß beim Lesen zu wünschen.

*Ann-Kathrin Singer – Pressewart*

[www.kapprodd.com](http://www.kapprodd.com)

**KAPPRODDBÅT  
STOCKHOLM HB**

- Rennboote ● Gigboote
- Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer  
Altenbekener Damm 50 · 30173 Hannover  
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49  
Kapprodd-Stockholm@t-online.de

## Memorandum



Liebe RVB Mitglieder,  
der,

die Wassersaison ist nun schon ein Weilchen vorüber, doch bestimmt werden einige hartgesottene Trainingsmannschaften noch solange auf dem Maschsee trainieren, bis der dieses Jahr vielleicht mal wieder

zufriert. Was den Sportbetrieb betrifft, können wir insbesondere im Schülerbereich auf eine durchaus erfolgreiche Saison zurückblicken und auch altherwürdige und frische Ehemalige, haben gemeinsam die Herausforderungen bei den Herbstregatten aufgenommen. Mehr dazu könnt Ihr sicherlich in den folgenden Berichten lesen.

Bald ist dann auch schon wieder Weihnachten, und wer an dieser Stelle womöglich Panik bekommt, weil

er noch keine Geschenke gekauft hat, geschweige denn überhaupt eine Idee hat, was er verschenken soll, dem sei gesagt: Ruhig bleiben! Erst einmal mit Hochgenuss diese Ausgabe des Riemenreißers zu Ende lesen, dann natürlich die wichtigen Termine in den eigenen Kalender übernehmen und dann erst in den vorweihnachtlichen Trubel verfallen. Wenn der heilige Abend dann wieder vorbei ist, treffen wir uns am 26.12. gemeinsam, um zunächst den offiziellen Teil unserer Mitgliederversammlung 2008 abzuhalten. Dabei geht es unter anderem um die Neuanschaffung neuer Übungseiner. Für den inoffiziellen Teil im Anschluss gilt es Anekdoten, Erinnerungen usw. bereitzuhalten, denn es könnte die Frage aufkommen: „Hast ne Story?“ Näheres dazu in der Einladung.

Nun aber erst einmal viel Spaß beim Lesen dieser Edition des RVB-Riemenreißers und dann eine schöne Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest.

*Euer MiBu*

*(Michael Buchs, 1. Vorsitzende)*

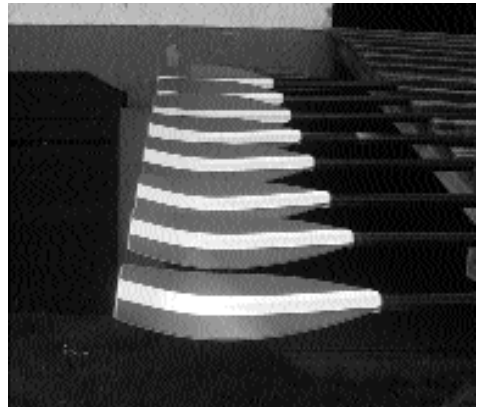
## Kassel 2008

Wie jedes Jahr fuhren wir über Pfingsten nach Kassel, um auf der Fulda zu rudern. Für mich war es diesmal allerdings das erste - und bestimmt nicht das letzte Mal!

Wir trafen uns also am Freitag um ca. 15.00 an der Bismarckschule, um von dort mit dem Bus die Fahrt anzutreten. Es war super Wetter, dementsprechend heiß war es im Bus. Nach der ca. 3-4 Stunden langen Fahrt kamen wir endlich an und konnten anfangen, die Zelte aufzubauen und die Boote abzuladen.

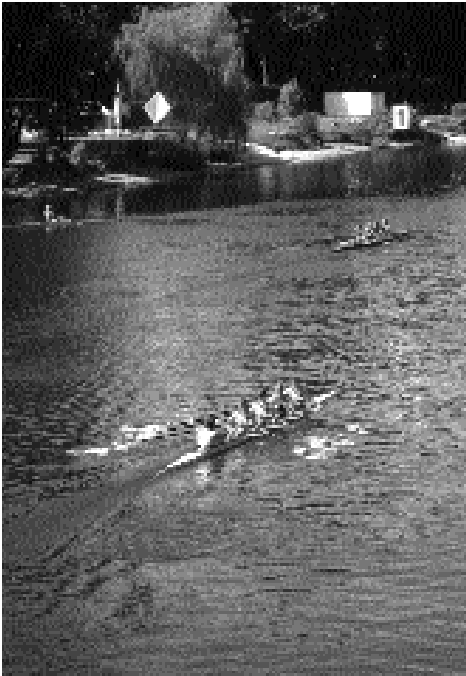
Am nächsten Morgen wurden wir um 7 mit lauter Musik geweckt. Die erste Schicht fuhr, ausgerüstet mit Cappi und gut eingecremt, um 8 Uhr raus; die zweite hatte noch eineinhalb Stunden Zeit. Dabei wurde jede Mannschaft von einem eigenen Trainer betreut. Immer noch war wunderschönes Wetter, weshalb sich viele in der Fulda erfrischten. Manche kamen dabei auch auf die Idee, ans andere Ufer zu schwimmen und den dort gelegenen Abenteuer-spielplatz zu besuchen.

Mittags konnten wir dann unsere mehr oder weniger leckeren Tütensuppen oder Eintöpfe aufkochen und uns damit für die Nachmittagsschicht um 16.00 bzw. 17.30 stärken.



Nachdem dann der Küchen-, Putz- und Platzdienst bekannt gegeben wurde, konnten wir mit den coolen 20 Cent Stücken 2 bzw. 7 Minuten duschen. Abends war, je nach Alter, ab ca. 22.00 Nachtruhe.

So ging das eigentlich die nächsten Tage weiter: Frühstück, Training, Mittagessen, Training, Duschen, Abendessen, Schlafen... Naja, zwischendurch hat der eine oder andere vielleicht doch noch ein paar andere Dinge gemacht wie Reden, Schwimmen oder Lesen. Wer dabei allerdings zu lange in der Sonne war, holte sich schnell mal einen Sonnenstich, wie ein paar von uns leider feststellen mussten.



Da am Mittwoch die Regatta stattfinden sollte, bekamen wir am Dienstag den ganzen Nachmittag frei. Viele von uns gingen daher ins DEZ. Meine Gruppe bestand aus Paul, Dean, Till, Max, Topher, Pablo und mir. Wir schlenderten also ein wenig durchs DEZ, das hatte es uns besonders angetan. So kam es, wie es kommen musste, und Till rampte sich den Griff einer Müllzange in die Hand. Sehr tief, wie sich herausstellte und so wurde er vom Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht.



Wir anderen gingen weiter, aßen, wie Volker uns angeordnet hatte, nachhaltige Sachen und Max kaufte sich hässliche Schuhe für 2.50 bei Nanu Nana.

Zurück beim Camp kam Till mit einem fetten Hamburger in der Hand auch schon wieder, seine Hand war inzwischen genäht worden. Es war allerdings klar, dass er somit an der Regatta nicht teilnehmen würde. Das wünschte ich mir in dem Moment auch, doch nach einigen Überredungen entschloss ich mich dann, doch zu fahren. Was sich gelohnt hat. Siegreich waren auch noch Vinnies Vierer, Ben, Curby, Paul und Merlin und Dean und Paul. Die anderen feuerten uns natürlich kräftig von der Brücke und vom Ufer aus an. Traditionell mussten danach die Steuermänner nochmal baden gehen.

Und da war er auch schon: Der letzte Abend. Wir grillten noch einmal und saßen nett zusammen. Außerdem erbarmte sich Alex und stellte eine neue Lieder CD zusammen, die letzten Tage lief nämlich ein und die selbe CD, rauf und runter. Grauensvoll. Am nächsten Morgen machte sich Aufbruchsstimmung breit. Natürlich fing es an zu regnen, als wir gerade die Zelte abbauen wollten. Als dann alles gepackt war, die Zelte verstaut und die Boote aufgeladen, warteten wir auf den Bus. Die Rückfahrt ging schneller, wir fuhren nur 2,5 Stunden. An der Schule angekommen, verabschiedeten wir uns noch schnell. Dann ging's nach Hause, endlich mal wieder was wirklich leckeres in den Magen bekommen.

*Vera Schmidt*

## Wanderfahrt auf der Bleiloch-Talsperre

Bevor wieder alles in Vergessenheit gerät, schreibe ich einen Bericht über die diesjährige Sommer-Wanderfahrt der gemischten ruderischen Randsportgruppe unseres Vereins, auch unter dem Namen Bleiloch-Gemeinde geführt.

Es begann alles schon im November 2007, als Ruderkamerad Ecki einem ausgewählten Kreis seine Vorstellung unterbreitete, in der ersten Woche der niedersächsischen Sommerferien ggf. mit der Barke

Diese Verpflegung mitzubringen hatte ich mich bereit erklärt, weil mein „Wurstmobil“ bereits seit einigen Jahren den Weser-Marathon begleitet und sich in Sachen Verpflegung bewährt hat. Vor der Abreise am Samstagmorgen war ich also im Getränkemarkt und beim Aldi, um die Grundversorgung einzuzukaufen. Am späten Vormittag nahmen wir, d.h. Georg und ich Fahrt auf in Richtung Braunschweig, um dann am Nachmittag beim Lobensteiner Ruderverein einzutreffen. Da waren schon jede Menge Leute angelandet, auch Ecki und Jürgen mit dem Bootshänger. Bis wir den geeigneten, ebenen Platz für unseren Wagen gefunden und selbigen für eine bequeme Nachtruhe in die Waagerechte gebracht hatten, waren die Boote dann schon zu Wasser gelassen und fleißige Sachkundige dabei, die Ausleger zu montieren.

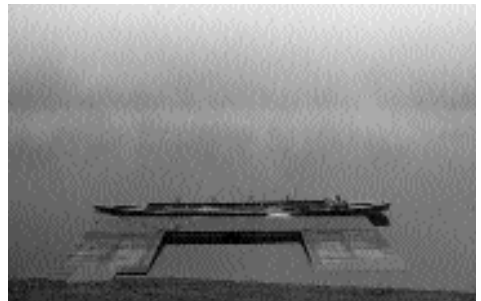
Andere machten sich inzwischen mit den örtlichen Gegebenheiten des Bootshauses und dem Hausmeister Herrn Krause bekannt. Wir verstaute die Vorräte und ich

Auguste ins schöne Thüringen zu fahren, um dort auf oben bezeichnetem Gewässer als Gäste im Lobensteiner Ruderverein eben diese Woche zu verbringen und dabei auch am Riemen zu reißen. Er lockte mit einem landschaftlich sehr schönen Rudergebiet, in dem man außer rudern wie auf Wanderfahrten üblich auch wandern oder Rad fahren könne. Das sprach natürlich auch solche „gemischten“ Paare wie Georg und mich an, sowie Familien, bei denen das jüngste Mitglied nur mal als sogenanntes Kielschwein im Boot mitfahren konnte.

Bereits im Januar kristallisierte sich dann eine Interessengruppe von bis zu 20 oder mehr begeisterten Wanderfahrern heraus, die in Zelten, Zimmern, Wohnwagen und -mobilen campieren wollten, um dieses Angebot von Ecki anzunehmen.

Vor Beginn der Sommerferien waren wir zu einer letzten Besprechung ans Bootshaus beordert worden, wo letzte Fahrgemeinschaften, Abreisetermine und die Verpflegung für das am Beginn der Fahrt stehende Wochenende besprochen wurden.

musste gleich feststellen, dass der Durst für eine Kiste Radeberger bis Sonntagabend zu groß war. (Als Nicht-Biertrinker bin ich da etwas unterbelichtet!) Zum Abendessen hatten wir Kartoffelsalat und Bockwürste gebunkert, was allen sehr gut schmeckte. Ansonsten verlief der erste Abend am Bootshaus – es gibt dort eine riesige Terrasse mit Zelt Dach – sehr feucht-fröhlich (auch Eckis private Kiste Radeberger wurde bis auf einzelne wenige Flaschen geleert) und







irgendwann kehrte Ruhe ein. Die spritzigen Dialoge und Blödeleien konnte ich leider nicht alle abspeichern und bitte, mir nachzusehen, dass ich sie hier nicht wiedergebe.

Der Sonntagmorgen war verhangen (nicht nur in manchen Köpfen, sondern einfach von der Wetterlage her). Wir genossen trotzdem erstmal unser ausgiebiges Frühstück – die ersten Kannen Kaffee waren schon, bevor es richtig losging, geleert und der Erstausstattungs-Kaffee nach dem Frühstück bis auf drei Löffel vernichtet. Für den Montagmorgen hatten



wir schon die Bootshaus-Reserve im Blick, konnten aber dann mit meinen Bordmitteln über die Runden kommen.

Bis dann irgendwann nach 10 Uhr endlich alle Ruderer in den Booten saßen, hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet, was ja zu einer Wanderfahrt auf einem Stausee besser passt, als wenn das Kraftwerk die Schleuse öffnet!!! Wir machten uns auf in Richtung Saalburg, wo wir dann zu einer späten Mittagsstunde beim Strandcafe anlandeten, und durch warme Getränke und Speisen versuchten, die Kälte aus den Knochen los zu werden. Nach ausgedehnter Rast machten wir uns danach, bei inzwischen trockenem Himmel, wieder auf den Heimweg. Inzwischen waren auch die letzten Teilnehmer unserer Tour, Günter und Inge sowie Familie Schablack, eingetroffen.

Gut dass das Bootshaus mit ausreichend warmen Duschen ausgestattet ist – die Waschräume hatte man eigens für unseren Besuch (hi, hi) auf den neuesten Stand der Zivilisation gebracht – so dass auch die letzten Reste von Frostköttelei beseitigt werden konnten, bevor wir uns auf den kurzen Weg zum Restaurant des Ferienparks Obere Saale machten für ein gemeinsames Abendessen.

Als Verpflegungsexpertin machte ich den Vorschlag, den Wirt zu fragen, ob er in der Lage sei, für uns hungrige Sportler morgens Brötchen zu backen, da wir inzwischen feststellen mussten, dass die Infrastruktur in dieser Gegend noch nicht so ganz perfekt und der nächste Bäcker wohl nur mit dem Auto zu erreichen ist. Wir kamen mit Herrn Franke ins



Geschäft und ich hatte damit meinen morgendlichen Spaziergang gebucht.

Für Montag war eine kürzere Ruderstrecke nach Harra geplant, von der ich nichts berichten kann, da ich mit Georg eine Radtour um den Stausee und natürlich zur Staumauer geplant hatte. Das war dann eine echte Radwander-Fahrt, da wir von den rund 45 km mindestens 10 km

wandern und die Fahrräder schieben mussten. Der Saale-Radweg erinnert wenig an unsere sehr ebenen norddeutschen Gefilde und ist wahrscheinlich mehr





für Mountainbiker ausgelegt. Mit meinem Hollandrad mit Dreigangschaltung fühlte ich mich jedenfalls deplaziert, zumal es, wenn man dann die Höhe erreicht hatte, auf grob geschottertem Weg mindestens ebenso steil wieder bergab ging.

Immerhin habe ich auf dieser Tour erfahren, dass der Bleiloch-Stausee die oberste Staustufe der fünfstufigen Saalekaskade ist und mit seinen 215 Millionen Kubikmetern Wasser der größte deutsche Stausee! Die Staumauer hat eine Höhe von 65 Metern!!! Rechtzeitig zum Grillen sind wir wieder am Bootshaus eingetroffen und konnten damit die Kräfte für den nächsten Tag regenerieren.

Der Dienstag sollte der ruderische Großkampftag werden: bei herrlichem Wetter war Rudern zur Staumauer und in die Remptendorfer Bucht angesagt und für die Pause hatten wir die Adresse eines Gasthauses in Gräfenwarth im Gepäck. Obwohl wir erst sehr spät zum Essen einkehrten (wir wollten ja schließlich alle mal über die Staumauer schauen und haben beim Festmachen auch noch Günter und Inge auf ihrem Spaziergang nach Burgk getroffen), mussten wir auf dem Heimweg noch einmal im Strandcafé in Saalburg Station machen.

Dass Heidi hier einen sauren Latt  
e

macchiato angeboten bekam und weder die Bedienung noch die Köchin eingestehen wollten, dass der nicht in Ordnung war, nahmen wir dann zum Anlass, dieses Lokal für den Rest der Wanderfahrt aus unserem Katalog zu streichen. Bei unserer späten Heimkehr um ca. 20 Uhr wurden wir schon sehnsüchtig von den Nicht-Ruderern erwartet und der Abend klang aus bei von Jürgen liebevoll zubereiteten Schnittchen und dem einen

oder anderen Kaltgetränk.

Für den Mittwoch war Ruderpause angesagt. Ich wollte gern den Ort kennenlernen, von dem der Ruderverein seinen Namen hat und wanderte mit Georg nach Bad Lobenstein, entlang eines Gewässers mit ganz moorigem Wasser, dessen Heilwirkung wohl in Lobenstein genutzt wird, und vorbei an einem vom Wirbelsturm Kyrill total verwüsteten Hang. Wir kamen auch am Grünen Esel vorbei, der vielleicht früher mal oder nur noch zu bestimmten Zeiten ein Ausflugsziel ist oder war. Bad Lobenstein hat außer einer Kurklinik auch ein Schloss, das zur Zeit renoviert wird und schon seit Jahren einen Pächter für sein Restaurant sucht. – Wie war das doch gleich mit der Infrastruktur?

Immerhin gibt es hier ein paar Einkaufsmärkte, die auch von unserer Beschaffungseinheit Elke und Ecki mehrfach angesteuert wurden. Man glaubt irgendwie gar nicht, was so eine Truppe von 25 Leuten täglich für Berge von Lebensmitteln und Seen voller Getränke vernichtet!

Nachdem Gerti jeden Morgen schon vor dem Frühstück in den See eintauchte und eine Runde schwimmen ging (Tilo hat sie das eine oder andere mal begleitet) habe ich übrigens nach dieser Wanderung auch mal das Wasser getestet: von der Temperatur durchaus tolerabel mochte ich aber die Schwebstoffe nicht so gern und ließ es bei diesem einen Versuch. Unser Froschmann Heinz-Willi hatte es da leichter mit seinem „Ganzkörperkondom“: er war wohl zum







Teil sogar mehrmals täglich im Wasser.

Für den Abend war Ratatouille angekündigt – zubereitet von Gabi, Karin und anderen helfenden Händen – und es blieb nichts übrig! Auch ohne Rudern macht allein der Aufenthalt an der frischen Luft Appetit und die Einen und Anderen waren ja mindestens zum Heinrichstein gewandert.

Schon nahte der Donnerstag, an dem der Planung nach ein weiterer Besuch in Harra anstand, wo wir das örtliche Heimat-Museum besuchen und anschließend in dem von Montag schon bekannten Restaurant See-Stuben einkehren wollten. Wir nutzten außer der Barke den vom gastgebenden Verein bereitgestellten Vierer, in dem Franks Sohn Jan seine ersten ruderischen Erfahrungen im Schlaf sammelte. Der relativ kurze Schlag nach Harra war bald erledigt und die Vierer-Mannschaft wartete am Ufer auf die Ankunft der Barke, die sich noch in die seichteren Gewässer bis Blankenstein vorgewagt hatte. Zur Öffnung des Museums waren wir pünktlich vor Ort, obwohl wir noch ein wenig die Kirschen aus Nachbars Garten verköstigen mussten.

Das Museum ist ganz dem Wirken des Tischlers Mechanicus Horn gewidmet, der unter anderem die Ausstattung des reußischen Jagdschlusses Waidmannsheil in Saaldorf erstellt hat. Es gibt aber auch ganz allgemein einen Einblick in das Leben der Region im frühen 19. Jahrhundert. Im Keller ist eine Mineralien-Sammlung ausgestellt.

Gegen 16 Uhr strebten wir in die See-Stuben, um dort die gepriesenen Bratkartoffeln mit Rostbrätl, Sülze o.ä. zu genießen. Während unseres Rundgangs im Museum war es mal wieder etwas feucht geworden, dafür hatten wir dann auf dem Weg zurück in unser Quartier wieder Glück mit dem Wetter.

Freitag sollte, wie sich in den abendlichen Gesprächen herausstellte, der letzte Rudertag werden, weil

Familie Schablack am Freitagabend schon abreisen wollte, um den Urlaub am Chiemsee fortzusetzen, und viele vorhatten, sowieso schon am Samstag abzureisen. Weil nur noch eine Hand voll Leute bis Sonntag bleiben wollte, diese dann aber die ganze Arbeit mit Aufräumen und Reinigung des Hauses hätten erledigen müssen, wurde der Samstag dann zum Abreisetag erklärt.

Unsere Ruderetappe führte uns ein weiteres Mal Richtung Saalburg. Eigentlich war für diese Tour „Zipfelrudern“ angesagt, da wir aber die Jungruderer Jeldrik und Max an Bord hatten, haben wir den „direkten“ Weg nach Saalburg genommen, wobei doch einige Kilometer zusammenkamen, da mit den kleinen Steuerleuten wohl verkappte Segler den Weg vorgaben (sie hatten mal was vom „Kreuzen“ gehört) und uns lediglich eine Kurzrast beim Piratenschiff erlaubt. Weil das Wetter auch etwas unwirtlich war, ein Anlegen beim Strandcafe aus oben erwähnten Gründen nicht mehr in Frage kam und wir den Max auf jeden Fall pünktlich zum RV Lobenstein zurückbringen mussten, kehrten wir schon vor der Zielgeraden vor Saalburg um. Dadurch war dann am Nachmittag noch genügend Zeit, die Barke aus dem Wasser zu holen, was durch die neue Konstruktion mit der Rolle am Trailer im Vergleich zu früheren Jahren ein Kinderspiel ist. Ordnungsgemäß wurde das mit viel Liebe im Winter aufgearbeitete Schiff innen und außen gereinigt, bevor wir uns alle selbst gereinigt haben, um dann zum Abschluss dieser Wanderfahrt noch mal im Ferienpark Obere Saale alle gemeinsam essen zu gehen (Familie Schablack war schon abgereist).

Besonders erwähnen möchte ich hier noch die Elke aus Leipzig, die Ecki vom Rudern in Zechlin kennt, und die mit mathematischer Genauigkeit die Kasse geführt und uns zum Abschluss der Wanderfahrt die „Rechnung“ präsentiert hat. Aus meiner Sicht war die Woche finanziell überschaubar, auch wenn der Lobensteiner Ruderverein eine schöne Stange Geld an uns verdient hat. Dafür ist der Verein aber auch super ausgestattet, um solch eine Truppe wie uns aufzunehmen.

Für die Planung und Organisation möchte ich an dieser Stelle noch einmal unserem Ruderkameraden Ecki ganz herzlichen Dank sagen. Ich hoffe, wir haben ihn nicht mit zuviel Individualismus genervt und er ist gelegentlich wieder bereit, eine solche Wanderfahrt zu planen.

## Bericht RVB-Sommerfest 08



Am 5.07. um 15 h war Startschuss für das diesjährige Sommerfest des RVB und RVH. Als nach und nach Ehemalige, Mitglieder, Eltern und Freunde beider Vereine am Schülerbootshaus Hannover eintrafen, wurde nebenbei schon die Ausschreibung für die Vereinsregatta geschrieben. Dazu gehörte zum einen, die Teilnehmer nach Jahrgängen in die verschiedenen Läufe einzuteilen, zum anderen, die Boote so zu verteilen, dass jeder eins bekommt. Diese Arbeit haben Sebastian Krohne und Alexander Funke auf sich genommen. Es herrschte mit zunehmender Menge an verschiedensten Kuchen und Salaten eine gute Stimmung. Außerdem bot der RVH eine Tombola an. Ab etwa 17h begann die Vereinsregatta. Höhepunkte waren hierbei die Rennen um den Ernst-Beisse-Pokal, sowie das „Oldschool-Rennen“ im Gig-2er mit Steuermann und Holzskulls (!). Bis auf Philipp Kürschner und Sebastian Krohne, die das Rennen mit Big-Blades bestritten, wurde die eben genannte Ausschreibung eingehalten. Allerdings wurden die beiden nach

dem Rennen mit „Rauswurf“ aus der Wertung und „Reinwurf“ in den Maschsee bestraft. Den Finallauf des Ernst-Beisse-Pokals konnte nach den beiden Vorläufen Lorenz Quentin für sich entscheiden. Nebenbei wurden am Essensstand die ersten „Lunten“ angeboten. Nach erfolgreicher Beendigung der Regatta folgten kurze Reden und Danksagungen der Vorsitzenden beider Vereine. Beim RVB übernahmen das der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins Michael Buchs, der 2. Vorsitzende Volker Rust sowie der 1. Vorsitzende des Schülerrudervereins Lucas Quentin. Darin fand auch die Ziehung der Hauptgewinne der Tombola statt, sowie die Ehrungen für die Vereinsregatta. Danach wurde ein gemütlicher Abend eingeläutet.



Anbei noch die Ergebnisse der Vereinsregatta:

**Ernst-Beißer-Pokal 500m**

*Vorläufe*

1. Kurby	1:45	1. Lorenz	1:45
2. Pablo	1:46	2. Paul	1:46
3. Lukas	1:47	3. Didi	1:50
4. Jashar	2:00	4. Merlin	
5. Duracel	2:18	5. Till	
6. Kalla	2:25	6. Olaf	

*Finale*

1. Lorenz	1:45	4. Lucas	1:53
2. Pablo	1:50	5. Paul	1:53,5
3. Kurby	1:52	6. Didi	1:56

*Jungs Jahrgang 94/95 500m*

1. Lennart	2:08
2. Max	2:18
3. Phillip	2:40

*Jungs Jahrgang 96/97 300m*

1. Timon	1:23
2. Moritz	1:54
3. Leander	2:08
4. Patryk	2:16

*Mädels 500m*

1. Vera	2:08
2. Luise	2:09
3. Annika	2:50
4. Frauke	3:06



**Ein Dankeschön...**

...geht an die Familien Hentze, Hachmeister, Lowles, Zschimmer, Mynter, Feldhahn, Czichi-Welzer, Horrix, Soheili, Schmidt-Kleen, Böhme, Schmidt, Kandel, Singer, Moritz und Pablos Familie, da wir ohne sie beim Sommerfest ohne Salate und Kuchen dagestanden hätten. Und wer mag schon auf solch leckere Schlemmereien verzichten?



## Wafa 2008

Manch einer wird sich fragen, warum in diesem Jahr keine Wanderfahrt der Schüler stattgefunden hat. Die Antwort ist so einfach wie erschreckend: Es gingen ganze zwei Anmeldungen ein. Das sind natürlich schlicht und ergreifend zu wenig.

Nicht nur uns (in erster Linie Kristof und mir als die Personen, die die Wafa organisieren wollten) stellt sich die Frage, warum das so ist. Hat die Mehrheit der Schüler nicht vom Termin gewusst, einfach keine Lust oder keine Zeit wegen Familienurlaub?

Kristof und ich hatten dieses Jahr die Aufgabe übernommen, die Wafa zu organisieren. Wir verzichteten dafür auf einen möglichen Urlaub im warmen Süden und hatten bereits eine schöne Strecke rausgesucht und zum Teil Kontakt zu Unterkünften etc. aufgenommen. Wenn jetzt aber auf eine unverbindliche Anmeldung, die nur dazu dient überhaupt erstmal einen Überblick darüber zu gewinnen, wie viele Personen mitfahren wollen und so ein wenig Planungssicherheit (vor allem um einen finanziellen Rahmen zu erstellen) zu gewinnen, nur zwei Personen reagieren, dann macht es keinen Sinn, in die weitere Planung und Organisation einzusteigen. Gewisse Fristen müssen wir da setzen, wir können nicht bei einer Unterkunft anrufen und sagen: „Hey, morgen Abend sind wir mit 25 Personen bei euch, heizt schon mal vor“. Der Aufwand lohnt sich einfach nicht, wenn dann im Endeffekt vielleicht fünf Leute dabei sind. Für ein nächstes Mal bedeutet das, sich rechtzeitig anzumelden und ggf. bei den Trainern und/oder Geroon nachzufragen, wann und wo das möglich ist.

Der Termin selbst stand zumindest seit Anfang des

Jahres fest und als solcher auch in der Terminliste, die im Riemenreißer abgedruckt war, mit der Vereinspost verschickt wurde und auf der Internetseite nachzulesen war. Des Weiteren wurden Info-Zettel beim Training am Bootshaus verteilt, jeder hatte die Chance, einen zu ergattern. Daher schließe ich die Unkenntnis des Termins hier einmal aus.

Über mögliche Familienurlaube will ich keine Mutmaßungen anstellen, aber potenziell sind die nicht bei allen Vereinsmitgliedern gleichzeitig. Also bleibt eigentlich nur die akute Unlust.

Nur warum? Eine Wafa ist immer eine super nette und lustige Veranstaltung, sicherlich abhängig vom Wetter, aber dafür gibt es ja immer passende Kleidung. Wie viele sind dabei, die noch nie bei einer Wafa dabei waren und somit nicht genau wussten, worauf sie sich einlassen, vielleicht sogar ein wenig Angst hatten, vor der Woche ohne Eltern und der Ungewissheit, was in dieser Woche passiert. Ich kann euch beruhigen, ich habe noch nie jemanden gesehen, der eine Wafa langweilig und blöd fand oder gar eher nach Hause wollte. Meist ist es im Gegenteil so, das man am Ende jede Menge trauriger Gesichter sieht, die gerne noch ein paar Tage länger geblieben wären.

Also Leute (insbesondere spreche ich jetzt natürlich die Schüler an), denkt noch mal drüber nach, ob ihr nicht im nächsten Jahr bei der Wafa dabei sein wollt. Ihr werdet es nicht bereuen!

Der Termin wird sicherlich wieder rechtzeitig bekannt gegeben und zu Jahresbeginn verschickt bzw. ins Internet gestellt.

*Sebastian Krohne*

## Sportcheck Nachtlauf 2008

Am 12.09.2008 war es wieder mal Zeit für den alljährlichen Sportcheck Nachtlauf, bei dem wir auch dieses Jahr wieder als Helfer tätig sein durften. Wir trafen uns dieses Mal vergleichsweise früh zum Aufbau. Es waren Gitter aufzustellen, Tische aufzubauen und Reklame anzubringen. Da wir sehr viele waren und engagiert arbeiteten, waren wir auch bald fertig und hatten bis zum ersten Start noch reichlich Zeit, die wir überwiegend mit Essen verbrachten.

Außerdem durften wir uns dieses Jahr nicht nur über T-Shirts freuen, sondern auch über qualitativ hochwertige Pullover in den Farben weiß und braun von der Firma „Unlimited“ (die Werbung des Sponsors soll ja nicht umsonst gewesen sein).



Als dann der erste Start näher kam, fingen wir an, die Getränke (Cola, Apfelschorle und „Leitungs“wasser) in Becher abzufüllen. Die beiden Läufe von 5 bzw. 10 km Länge verliefen für uns relativ unspektakulär. Wir hatten lediglich beim Durchlauf des 10 km Laufs etwas Arbeit beim Nachfüllen. Als sämtliche Läufer das Ziel erreicht hatten, ging es für uns ans Abbauen. Hierbei wurden leider literweise Getränke weggekippt, da wir diese nicht für private Anlässe nutzen durften. Danach mussten wir noch die von uns mühevoll angebrachten Banner und aufgestellten Gittersachgemäß abbauen und verladen. Das erledigt, hatten wir unseren Feierabend gegen halb eins redlich verdient. Nochmal ein Lob und Dankeschön an alle (aktiven) Helfer.

*Kirsche*





## Angaria Radrennen 2008

Am 27.9. war es wieder so weit, das Angaria Radrennen stand als Höhepunkt unserer Herbstsaison auf dem Terminplan. Dieses Jahr ist es uns sogar gelungen, ein Team nur aus RVB-Mitgliedern zu bilden. So starteten Achim, Milan, Krohne und ich unter dem Namen RVB-Express, mit dem Ziel wenigstens unserem Namen alle Ehre zu machen.

So trafen wir uns an besagtem Tag mittags bei strahlendem Sonnenschein und bereiteten uns auf den immer näher kommenden Start vor. Ein kurzes Warmfahren beendete unsere direkte Wettkampfvorbereitung und pünktlich um 13.04 h erfolgte unser Start.

Für die erste der drei Runden hatten wir uns vorgenommen, den anvisierten 40er Schnitt zu erreichen, aber bloß nicht zu schnell anzugehen, da dies sich böse rächen würde. So beendeten wir Runde Nr. 1

in 25 min und 20 sec und einem Schnitt von knapp unter 40 km/h und befanden uns somit noch recht gut im Zeitplan. Dann begann Runde Nr. 2 und wir wurden gleich nach ca. 500 m von 2 Triathlon-Teams überholt, denen wir dann versuchten zu folgen. Das Tempo stieg dadurch deutlich und der Tacho zeigte nicht selten Werte von über 45 km/h an; der Windschatten von den Triathlon-Teams ließ dies aber re-

lativ „kraftsparend“ zu und so beendeten wir Runde Nr. 2 in 23 min und 58 sec. und somit in einem 42er Schnitt, der die 40 km/h Marke für das gesamte Rennen als

realistisch erscheinen ließ. Nun stand noch die abschließende Runde vor uns, von der ich leider nicht mehr so viel weiß, außer das ich irgendwann nicht mehr wusste, ob ich einen kleinen Gang mit hoher Trittfrequenz oder einen großen Gang mit hohem Kraftaufwand fahren sollte, da beide Varianten in den Beinen schmerzten und ich am liebsten aufhören wollte. Dies jedoch konnte ich meinem Team nicht zumuten, denn zu 3. wird es nur noch schwerer. So hielt ich die letzte Runde auch noch irgendwie durch und wir konnten uns im Ziel über den 40er Schnitt freuen. Was wir da jedoch noch nicht wussten: Wir hatten den Sieg in der Ruderer-Wertung um 3 sec verpasst. Der 2. Platz ist jedoch auch ein respektables Ergebnis, vor allem wenn man bedenkt, dass unsere Vorbereitung alles andere als optimal war. So bleibt als Fazit, dass wir das Radrennen erfolgreich absolviert haben und nächstes Jahr, soweit es terminlich passt, wieder antreten werden und dann auch gewinnen wollen.

*Martin Lippmann*



## Allgemeiner Bericht

Ich mach euch in diesem Riemenreißer mal den Reich-Ranicki. Das schwarze Brett in der Schule dient der Bekanntmachung von Informationen, also wird davon ausgegangen, dass auch auf das Brett gekuckt wird. Das ist aber in der Vergangenheit oft nicht der Fall gewesen. Wenn dort zum Beispiel eine Helferliste für eine Veranstaltung steht, mit der Aufforderung, dass die Leute, die nicht können, sich abmelden sollen, dies aber keiner tut und trotzdem nur die Hälfte kommt, stehen wir ziemlich blöd da.

Genauso verhält es sich mit der Internetseite. Auch dort bekommt man wichtige Informationen. Wer aber sagt, er/sie wusste gar nicht, dass neue Trikots bestellt werden, hat offensichtlich den Riemenreißer

nicht gelesen, aber auch nie die Website besucht. Auf dieser war das lange im Voraus zu lesen. Auch die Termine Wanderfahrten, Basketballturnier, Sommerfest, Sportscheck-Nachlauf, Endspurt-Regatta oder auch einfach nur für das Training können hier ohne Probleme entnommen werden.

Der RVB greift intern auf mehrere Wege der Kommunikation zurück. Da sind Telefonate, Briefe und Email Verkehr zwischen Einzelpersonen, mündliche Absprachen zwischen Trainingsgruppen, oder aber Bekanntmachungen am RVB-Brett in der Schule oder auf der Internetseite. Nur damit das klappt, sind gewisse Voraussetzungen zu erfüllen. Vor allem für die Schüler ist das Wichtigste der regelmäßige Blick

auf das Brett. 98% aller Schüler gehen dort mehrmals am Tag vorbei, so müsste es ein Einfaches sein, einmal eine Blick darauf zu werfen. Der Trainingsplan ist dort immer einzusehen, falls man die verschickte Print-Variante mal verlegt hat.

Das sind Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, wenn es darum geht, dass auch mal Sachen neben dem alltäglichen Training stattfinden.

Noch gravierender ist es allerdings, wenn Absprachen innerhalb/unter den Trainingsgruppen nicht funktionieren. An solche Absprachen sollte sich immer gehalten werden und es müssen ggf. neue Absprachen getroffen werden. Wenn aber die Trainer zum Bootshaus kommen und dann merken, ihre Ruderer sind gar nicht da oder schon lange auf dem

Wasser, dann ist das einfach nicht tragbar. Ihr könnt nicht einfach um 15 Uhr schon rudern, obwohl erst um 16 Uhr Training angesetzt ist. Genauso wenig könnt ihr um 16.30 Uhr einen nächsten Termin einplanen, wenn erst ab 15 Uhr Training ist. Das funktioniert einfach nicht. Die Trainer opfern ihre Freizeit, um euch zu betreuen, also solltet ihr ihnen auch im Rahmen eurer Möglichkeiten entgegenkommen. Das gilt natürlich für beide Seiten.

Lasst uns einfach gemeinsam versuchen, daran zu arbeiten. Wenn diese Dinge alle funktionieren, hat das Vorteile für alle. Ihr Schüler als Ruderer habt mehr Spaß und Freiraum, Trainer und sonstige „Offizielle“ haben weniger Stress und somit mehr Zeit für euch.  
*Sebastian Krohne*

## RVS-Regatta

Am Samstag, den 13.9.08, war es wieder so weit: Die Regatta der Schillerschule läutete die Herbstsaison ein. Die Herbstregatten erfreuen sich bei den Ruderern einer recht großen Beliebtheit, da es die letzten Ereignisse vor der Winterpause sind und sich die Möglichkeit bietet, nochmal gegen die lokale Konkurrenz anzutreten. Außerdem ist die Vorbereitung auf die Regatten recht locker, da das anstrengende Frühjahr mit zwei Trainingslagern und JtFO noch in den Knochen steckt.

Kurz gesagt: Es handelt sich um Spaßregatten.

Aber auch hier muss die Organisation stimmen. Zum Beispiel braucht man Schiedsrichter, damit die Ruderer sicher und im Rahmen der Regeln die Ziellinie erreichen. Diese Aufgabe fiel in diesem Jahr Volker und mir zu. Wir sprangen also um kurz vor neun in das Motorboot der Stadt Hannover und fuhren zum Start. Keine zwei Minuten später machten Wind und Wellen uns klar, dass einige Arbeit auf uns zukam.

Hierzu muss gesagt werden, dass bei 500m Rennen fliegend gestartet wird. Die Boote werden also nicht von Starthelfern auf ihrer Position gehalten, sondern liegen mitten auf dem Teich. Dementsprechend sind sie sehr anfällig für Wind und Wellen und werden von diesen immer wieder aus der Bahn gedrückt. Wenn sich dann alle sechs Boote auf drei Bahnen quetschen, muss erneut eingeschwommen werden. Um die schlechten Umstände noch zu unterstreichen, fielen gleich in den ersten Rennen einige Einer

rein. Also war das Motorboot öfters mit dem Abtransport der Ruderer und zugehöriger Boote beschäftigt. Wir hatten innerhalb kürzester Zeit eine halbe Stunde Verzögerung. Nebenbei ließ uns der Wind frieren und die Wellen versorgten uns mit Wasser, welches wir nicht haben wollten.

Gegen Mittag war unsere Schicht dann vorbei und wir hatten nur ein Ziel: Essen. Eine kurze Belagerung des Luntendammes später hatten wir unser Ziel erreicht und konnten uns der Regatta widmen.

Da wir genug Betreuer vor Ort hatten, gab es auch bei der eigentlichen Regatta keine großen Probleme. Die Ruderer waren zeitig auf dem Wasser und kamen auch heile wieder zurück. Die Erfolge blieben eher mäßig, aber Volkers Jungs bewahrten uns durch einige Siege vor einem schlechten Abschneiden bei der Regatta.

Der wirklich positive Aspekt der Regatta war die Präsenz und das damit verbundene Interesse einiger Rudereltern an dem Sport ihrer Kinder. Wie sich später zeigen sollte, waren genau diese Eltern auch bei unserer Endspurtregatta und haben uns tatkräftig geholfen. Solch ein Engagement ist äußerst wertvoll und erleichtert uns unsere Arbeit im Verein immens. Daher möchte ich mich hier nochmal ausdrücklich bei allen Eltern für ihre Hilfe bedanken.

Da der Bericht der Endspurt-Regatta noch kommt, möchte ich hier nicht vorgreifen. *Vincent Behrens*

## SRVN Herbst-Regatta 2008

Am 14. September 2008 fand die traditionelle Herbstregatta des SRVN auf dem Maschsee statt. 26 Vereine aus Berlin, Bramsche, Bückeburg, Hameln, Hankensbüttel, Hannover, Isernhagen, Kassel, Minden, Münden, Osnabrück, Preetz und Verden waren der Einladung des Schüler-Ruder-Verbandes gefolgt. In der Gesamtwertung erreichte der Ruderverein der Bismarckschule einen guten 7. Platz nach Punkten. Bei frischen Temperaturen waren wir froh, dass es - von oben - meist trocken blieb. So locker die Atmosphäre auch außerhalb der Rennen schien: Auf dem

Wasser packte alle Athleten der sportliche Ehrgeiz. Für ein wenig Aufregung sorgten einige gekenterte Skiffs... dank der motorisierten Unterstützung des DLRG und der Rennaufsicht kamen jedoch alle Ruderer sicher „an Land“.

Für die gute Verpflegung der Sportler und Gäste sorgten fleißige Helfer des Rudervereins der Helene-Lange-Schule. So fanden die obligatorischen heißen Luntens sowie Nudeln mit Soße viele hungrige Abnehmer. Im nächsten Jahr werden wir wieder angreifen!  
*Lennart Feldhahn*

## RVH- Regatta

Am 27.09.08 fand, wie die Jahre zuvor, die Humboldtregatta am Maschsee statt. Natürlich war auch der Ruderverein der Bismarckschule daran beteiligt. Die Regatta fing um 10 Uhr morgens an und endete, mit dem letzten Rennen, um 16:25 Uhr nachmittags. Die Regatta war sehr gut organisiert und es kam kaum zu Verspätungen, was den verschiedenen Vereinen natürlich gefiel. Wie auch bei dieser Regatta, war unser Verein mal wieder sehr erfolgreich und ge-

wann ein paar Medaillen. Auch das Wetter spielte mit, abgesehen davon das es ein bisschen kalt war. Wie üblich bei Regatten, gab es auch ein schönes Salat- und Kuchenbuffet sowie Würstchen. Außerdem kamen viele Freunde und Verwandte, zum zuschauen sowie auch zum Kuchen essen und Kaffee trinken.

Alles in allem, war es ein toller Tag und eine schöne und erfolgreiche Regatta.  
*Dean und Paul*

## ENDSPURT REGATTA

Die Saison neigt sich dem Ende zu. Alle sind bester Laune und noch etwas fertig von der RVH-Regatta vom vorigen Tag. Nichtsdestotrotz mussten wir für unsere Endspurt Regatta am nächsten Morgen um sieben am Bootshaus sein (für mich hieß das 6:00 Uhr aufstehen \*gäh\*), um mit dem Aufbau zu beginnen. Da ich eines der ersten Rennen hatte, musste ich mich noch während des Aufbaus warm laufen und dann ablegen. Nachdem das Rennen gefahren war, wurde das Boot abgebaut und geputzt. Inzwischen war am Bootshaus 'ne ganze Menge los und jeder musste irgendwo mit anpacken, damit alles reibungslos ablaufen konnte. Der RVB hatte, da es ja die von uns veranstaltete Regatta war und wir daher keine Startgebühren zahlen mussten, 'ne ganze Menge Leute gemeldet. Am Ende legten Tophier, Dean, Paul, Till, Pablo, Timon, Luise, Lennart, Nicholas, Philipp und ich am Siegersteg an (ich hoffe ich habe

keinen vergessen). Herzlichen Glückwunsch! Doch auch die schönste Regatta geht zu Ende... Dann hieß es abbauen. Alle die noch da waren, halfen kräftig mit, so dass wir dann um 17:20 Uhr mit allem fertig waren. Dabei ist zu bemerken, dass der ganze Kuchen verkauft wurde (Danke an alle fleißigen Bäcker). Lediglich etwas Süßkram (Twix, Mars, Snickers, etc.) blieb übrig. Die werden durch Krohne in den nächsten Wochen noch unter's Volk gebracht. Die übrigen Getränke nahm Gereon in Gewahrsam und die Gurke wurde kurzerhand im Maschsee versenkt (Volker: „Die besteht doch eh zu 90 Prozent aus Wasser“). Sie schwamm nicht. Danach löste sich die Helfertuppe auf und ging ihre Wege. Ich kann nur sagen: Die Regatta hat einen Mordsspaß gemacht und ich freue mich schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: ENDspurt!

*Max Mynter*

## Endspurt Regatta 2008

Wieder einmal ist die Saison vorbei und endet mit der Endspurt-Regatta. Wieder einmal sieht man früh morgens um 7 Uhr zahlreiche Mitglieder des RVB am Schülerbootshaus werkeln und die Aufbauten vollbringen.

Das Wetter ist super, die Stimmung gut. Pünktlich werden die Nudeln fertig, auch die Luntens sind wieder einmal der Renner in der gastronomischen Abteilung.

Langsam neigt sich die Regatta dem Ende entgegen, die ersten Bootstrailer verlassen das Gelände, der Abbau beginnt. Noch lange nach dem Ende sieht man Ruderer vom RVB am Schülerbootshaus sitzen, zufrieden und glücklich ob des gelungenen Tages.

Alex und ich möchten euch als Organisatoren der Endspurt-Regatta für eure Hilfe danken. Einen kompletten Sonntag am Bootshaus zu verbringen ist nicht selbstverständlich.

Doch nicht alles war perfekt und das ist auch gut so. Wie sollten wir sonst den Winter verbringen, wenn nicht auf der Suche nach Verbesserungen?

Die Kuchen- und Salat Mitbring-Aktion hat ja zum Glück doch noch geklappt, beim nächsten Mal wäre etwas mehr Eigeninitiative wünschenswert. Ich hab extra Ende August noch einen Zettel in die Schule gehängt, auf den aber leider keine Reaktion zu verzeichnen war.

Dasselbe betrifft die Bereitschaft zu helfen. Ohne euch

als Helfer können wir die Regatta nicht durchführen! Dabei sind natürlich die Schüler gefragt, insbesondere aber auch die Ehemaligen. Mehr Engagement von Ehemaligen wäre wünschenswert. Es gibt unter den Schülern weder genug Motorbootfahrer, noch sind alle Schüler alt genug, um die Verantwortung für die Gastronomiekasse oder die Regattakasse im Regattabüro zu übernehmen.

Das Problem hierbei ist wohl auch wie die letzten Jahre, dass ich keine Liste der Ehemaligen habe, um euch alle anzurufen bzw. anzuschreiben. Daher meine Bitte an euch: Meldet euch bei mir zum Helfen. Es muss keiner Angst haben, dann nichts zu tun zu haben, weil zu viele Helfer da sind. Genauso geht natürlich die Aufforderung an den Vorstand, endlich mal wieder eine aktuelle Mitgliederliste zu erstellen.

Außerdem stellt sich die Frage, warum nicht ein Ehemaliger gekommen ist, um Rennen zu fahren. Sind die Rennen zu unattraktiv? Oder wusstet ihr nicht, ob eine Mannschaft komplett wird? Im Zweifel ist einfach vorbeikommen angesagt, es findet sich immer jemand, um ein Altherren Rennen zu fahren. Das gilt natürlich auch für alle anderen Regatten auf dem Maschsee. Ich hoffe im nächsten Jahr wieder einige Ehemalige bei Regatten zu sehen bzw. selbst mitrudern zu können.

Zum Schluss möchte ich noch mal allen Helfern danken, die ihren Sonntag geopfert haben, um bei der

Endspurt-Regatta dabei zu sein. *Sebastian Krohne*

Im Namen des Vorstands möchte ich mich den Organisatoren unserer Regatta anschließen, und besonders Patricia Lowles und Familie Feldhahn für ihr Engagement danken. Ohne die Hilfe von Eltern und Ehemaligen ist eine solche Regatta nicht durchführbar. Ebenso möchte ich allen danken, die uns mit Salat- und Kuchenspenden unterstützt haben. Danken möchte ich auch allen Helfern aus den Reihen der Schüler, die den Großteil der Arbeit geleistet haben. Besonderer Dank gilt natürlich auch Sebastian Krohne und Alexander Funke, die schon seit einigen Jahren die ENDspurt Regatta organisieren und dabei wirklich gute Arbeit leisten.



## Celler Ruderregatta am 4.10.2008

Ja, auch in Celle wird gerudert. Um uns das mal anzuschauen, fuhren Till, Pablo, Dean, Topher und Paul am 4.10.2008 nach Celle zur Celler DRV-Regatta. Unsere Boote wurden vom Team des HRCs transportiert, dafür nochmals vielen Dank. Das Wetter in Celle war super, die Strecke kurz (ca. 450 m) und die Stimmung ausgelassen. Also beste Bedingungen für einen tollen Regattatag. Die Rennen verliefen alle sehr erfolgreich; Till gewann seine Abteilung im Einer, Dean und Paul im Doppelzweier. Leider kostete einer der Schuhe in Amazone Pablo den Sieg, als

dieser mitten im Rennen aufging. Trotzdem waren nach dem Sieg im Doppelvierer alle bester Laune. Nach einem Besuch beim goldenen M, der für etwas Aufsehen sorgte, ließen wir den Tag im Celler Badeland, genauer im Whirlpool des selbigen, ausklingen. Ein toller Tag. Wir sollten im nächsten Jahr auf jeden Fall mit mehr Booten und Athleten anreisen, um ein bisschen DRV-Luft zu schnuppern.

*Volker Rust*

## Warum?

In letzter Zeit frage ich mich immer öfter: Warum? Warum laufen die Dinge im RVB so, wie sie laufen? Warum sind einige Schüler der Meinung, der RVB sei ein Dienstleistungsunternehmen? Warum schiebt man Verantwortung für Dinge, die einem nicht gefallen, auf Andere ab? Warum sind es immer die gleichen Leute, die den Verein aktiv gestalten? Fehlt es uns an fähigen Leuten? Wohl kaum.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass viele Dinge durch mangelndes Engagement schief gehen. Engagement nennt man es, wenn sich jemand für etwas einsetzt, sei es nun eine Überzeugung oder ein Ziel, das man erreichen möchte. Im RVB gibt es viele Beispiele für Engagement; Training, Regatten, Wanderfahrten aber auch Trockentraining, Bootsputz oder einfaches Helfen. Die meisten Arten von Engagement kann man unterteilen in eigennütziges und (mehr oder weniger) uneigennütziges Engagement. Ein Beispiel, wo beides zugleich stattfindet, ist das Training bei uns im RVB: Wenn die Athleten unter Anleitung eines Trainers aktiv sind, ist der Trainer dabei uneigennützig engagiert, die Athleten durchaus eigennützig.

Natürlich ist die Sache nicht ganz so einfach: Der Trainer kümmert sich natürlich um seine/ihre Schützlinge, weil es ihm/ihr Spaß macht. Die Athleten trainieren nicht, weil es besonders viel Spaß macht, zu trainieren, sondern vielmehr, weil es befriedigend sein kann, zu sehen, wie man sich selbst verbessert. In beiden Fällen ist jedoch die Motivation für das Engagement sehr ähnlich: Spaß.

So lange etwas Spaß macht, ist man auch gerne dabei, denn jeder hat ja bekanntlich gerne Spaß im Leben. Nun gibt es aber auch viele Dinge im RVB, wo Engagement gefragt ist, das aber keinen Spaß macht. Und hier wird es kritisch, zumindest bei einigen von uns. Mitglieder, die zwar zu ihrem eigenen Training kommen, aber wegbleiben, wenn es darum geht, uneigennütziges Engagement zu zeigen, haben offensichtlich nicht verstanden, worauf unser Verein aufbaut: Engagement.

Nicht das Engagement von zwei oder drei Mitgliedern, sondern das Engagement von uns allen, und zwar auch dann, wenn man nicht damit rechnen kann, den ganzen Tag mit einem Lachen im Gesicht dabei zu sein. Bestes Beispiel hierfür ist die ENDspurt Regatta; hier ist das Engagement von vielen (am besten von allen) Mitgliedern des RVBs gefragt.

Nun fragen sich vielleicht einige: Warum soll ich da helfen? Abgesehen davon, dass sich der Verein dadurch einen Namen macht, sollten wir auch registrieren, dass dabei Geld verdient wird. Geld, das für Boote, Skulls und Trainingslager ausgegeben wird. Und wem nützt das? UNS!

Heute nutzen wir das Material, das angeschafft werden konnte, weil andere engagiert waren, also sollten wir dafür sorgen, dass auch in einem oder zwei Jahren Material und Geld zur Verfügung steht, damit wir weiterhin rudern können. Allein aus den Mitgliedsbeiträgen ist dies nicht zu finanzieren.

Uns ist natürlich allen klar, dass die Altherren des RVBs, zu denen ich auch zähle, viele berufliche und



familiäre Verpflichtungen haben. Da ist es nur logisch, dass nicht jeder helfen kann. Ein anderes Problem ist auch mit Sicherheit, dass die Altherren nicht immer rechtzeitig über Aktivitäten am Bootshaus informiert werden, das Sommerfest war dieses Jahr leider wieder ein Beispiel dafür.

Aber wenn es an solchen Dingen hapert, ist meiner Meinung nach Eigeninitiative gefragt. Die Termine der Regatten und des Sommerfestes konnten, lange bevor Einladungen verschickt und Anfragen für Helfereinsätze gestellt wurden, auf der Homepage eingesehen werden. Ich möchte damit nicht entschuldigen, dass dieses Jahr die Einladungen zum Sommerfest zu spät versandt wurden, aber hier kann der Eindruck entstehen, dass es Einigen besser gefällt, über die zu späte Einladung zu schimpfen, als auf die Homepage zu schauen. Trotzdem werden wir dafür sorgen, dass die Einladung zum nächsten Sommerfest rechtzeitig versendet wird. Ein anderes Standbein unseres Vereins ist das Engagement der Älteren im Training der Jüngeren. Auch und vor allem das Engagement der älteren Schüler. Eins vorweg: Es ist völlig klar, dass nicht jeder zwei oder drei Tage in der Woche Jüngere betreuen kann. Das erwartet auch niemand. Es gibt aber einige RVBler, die Zeit und vielleicht auch Lust haben, sich zu engagieren, es aber trotzdem nicht tun. Das ist sehr schade. Zumal viele Schüler intensiv betreut wurden, oder noch werden. Wenn ich hier feststelle, dass selbst kleinste Aufgaben nur mit Widerwillen bewerkstelligt werden, fehlt mir jedes Verständnis. Kann man denn erwarten, dass Andere sich die Zeit nehmen, mir etwas zu vermitteln, ich aber im Gegenzug nicht bereit bin 30 Minuten oder auch eine

Stunde meiner Zeit zu opfern um z.B. einen Bericht für den Riemenreißer zu schreiben?

Es gibt jedoch auch eine andere Sichtweise, die unter den Schülern nach meiner Auffassung verbreitet ist: Die tun nichts für mich, wieso soll ich mich engagieren?

Das mag zum Teil stimmen, vor allem im Trainingsbetrieb ist es zu Versäumnissen der Trainer gekommen, dort schließe ich mich ausdrücklich mit ein. Allerdings hätte ich mir eine andere Reaktion auf diese Situation gewünscht.

Wenn man sich vernachlässigt vorkommt, ist es natürlich leicht, sich schmolend ins Boot zu setzen und hinter dem Rücken der Verantwortlichen zu motzen. Das hilft allerdings überhaupt nicht weiter. Matthias Braatz war der Einzige, der uns darauf aufmerksam gemacht hat, dass einige mit der Betreuung unzufrieden waren. Warum? Ist Matthias besonders tapfer? Vielleicht, aber das war sicher nicht der Grund. Wahrscheinlicher ist, dass es das Gefühl war, dass hier etwas nicht so gut läuft, wie es könnte oder sollte. Und das ist für mich die beste Motivation für Engagement: der Wunsch etwas zu verbessern, von dem man glaubt, dass es den Aufwand wert ist.

Ich bin auch nach über 10 Jahren im RVB immer noch der Meinung, dass dieser Verein und seine Mitglieder es verdient haben, dass man sich engagiert. Und wenn sich jeder für sich fragt: Was bedeutet mir der RVB? Mag es sein, dass dieser Verein es einigen nicht wert erscheint, sich für ihn einzusetzen, doch für Viele bedeutet der RVB ganz sicher mehr als nur ein Ruderverein. Und genau das wollen wir doch sein. Und wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt, sind wir das



*Wir wünschen allen  
schöne Feiertage  
und einen guten  
Schlag für 2009!*

## Der singende Draht

Leider wird die Kunst des **Skatspiels** im RVB kaum noch gepflegt, lediglich die Herren **Reinke** und **Sielenkämpfer** sollen skatmäßig gesichtet worden sein – mussten sich einen nicht RVB-Menschen als 3. Mann organisieren – schwaches Bild +++ die älteren Herrschaften sind vom Wasser in die Halle gezogen und gymnastizieren Dienstags um 19.00 h; **Günter Fuchs** hat eine Übungsleiterin gewinnen können, die uns flott macht, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind willkommen +++ Herr **Vajen** hat den Weg zum Bootshaus gefunden und durchaus erfolgreich die ersten Versuche im Ruderboot unternommen, ansonsten halten sich die Lehrerinnen und Lehrer rudermäßig sehr bedeckt; aber der nächste Sommer kommt bestimmt +++ Das **Basketballspielen** findet weiterhin freitags von 19.00 bis 21.00 h unter reger Teilnahme statt. Der letzte Neuzugang konnte mit **Konstantin** vermeldet werden. Hingegen hat sich **Robert Schubert** bis April verabschiedet, da er lieber dem Puck hinterherjagd (der Schuft!!) +++ Am 22.11.08 haben **Carsten Lehr** und **Anke Niesner** Ordnung in ihr Privatleben gebracht und ihre wilde Ehe aufgegeben. Herzlichen Glückwunsch! +++ Versprochen heißt versprochen und wird jetzt nachgeholt. Wer bei **Ina Hertrampf** anruft und mit dem jungen Nachwuchs sprechen möchte, der sollte nach **Jale** fragen. +++ **Michael Bohnsack**, zahlreichen Lesern unter dem Namen Mibo bekannt, verabschiedet sich ab Januar aus Hannover. Er nimmt einen Chefarztposten in Bremen an. Wir wünschen ihm hierfür alles Gute und hoffen, dass er nicht nur den rot-weiß-roten, sondern auch den schwarz-weiß-grünen Farben stets die Treue hält +++ Das Rätsel aus dem vorletzten Heft konnte gelöst werden. Der Sieger erfreut sich inzwischen einer Rückrunderkarte für die Roten, einem Neue-Post-Abo sowie einer Maschseekreuzfahrt +++

## Termine 2009

(Stand 1. 12. 2008)

26. 12. 08	RVB Mitgliederversammlung Treffpunkt: Högars (Oesterleystr. 6-7)	Beginn: 19:00 Uhr	Ende des offiziellen Teils: ca. 21:00 Uhr
30.1. – 1.2.09	Springe (Kennenlernwochenende) Ansprechpartner: Kristof und Soner		
24.1.09	DRC-Ergocup		
7.3. – 5.4.09	Ruderlager Berlin Anmeldungen bei Volker		
29.5. – 4.6.09	Ruderlager Kassel		